

RAHMENLEHRPLAN BETRIEBSWIRTSCHAFT

BILDUNGSPLAN WIRTSCHAFTSGYMNASIUM



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenlehrplan ist Teil des Bildungsplans für das Wirtschaftsgymnasium.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 09.06.2004 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen.

Er ist abweichend von den anderen Fächern verbindlich erstmals nur für den Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 01.08.2004 in die Vorstufe eintreten. Der Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 01.08.2004 in das 1. Halbjahr oder das 3. Halbjahr der Studienstufe eintreten, basiert ein weiteres Schuljahr bzw. zwei weitere Schuljahre auf den bis zum 01.08.2004 gültigen Plänen. Für das Abitur 2007 ist auch im Fach Betriebswirtschaft der am 09.06.2004 beschlossene Bildungsplan die Grundlage für die Aufgabenstellungen.

Der Bildungsplan besteht aus einem Teil A, dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das neunstufige Gymnasium, und einem Teil B, den Rahmenlehrplänen der Fächer (§ 4 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung
- Referat Berufliche Schulen -
Hamburger Straße 131
22083 Hamburg

Referat:

Grundsatz- und Strukturangelegenheiten
Michael Schopf (B 42-2)

Geschäftsführung:

Anne Meyer
Andreas Grell (B 42-72)

Redaktion:

Christina Stolz Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium (H 02)
Lutz Dewald Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium (H 20)

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de oder www.wibes.de

Hamburg 2004

Inhaltsübersicht:

Vorwort	4
1 Ziele	5
2 Didaktische Grundsätze	5
3 Übersicht über die Lerngebiete und Zeitrichtwerte	6
4 Ziele und Inhalte der Lerngebiete	7
Lerngebiet 1 Ein Industrieunternehmen in seiner Systemstruktur und seinen grundlegenden Geschäftsprozessen erfassen	7
Lerngebiet 2 Den Prozess der Kundenauftragsabwicklung durchführen	8
Lerngebiet 3 Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren	9
Lerngebiet 4 Materialbeschaffungsprozesse planen, durchführen und kontrollieren	10
Lerngebiet 5 Leistungserstellungsprozesse darstellen steuern und kontrollieren	11
Lerngebiet 6 Bei Personalmaßnahmen mitwirken	12
Lerngebiet 7 Investitions- und Finanzierungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	13
Lerngebiet 8 Jahresabschlüsse börsennotierter Unternehmen im Zeit- und Branchenvergleich analysieren und bewerten	14

Vorwort

Der Rahmenlehrplan Betriebswirtschaft dient vor allem dazu, den Schülerinnen und Schülern eine berufsorientierte Handlungskompetenz zu vermitteln, wobei gesamtwirtschaftliche, einzelwirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte mit einbezogen werden.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler an eine selbstständige und verantwortungsbewusste Übernahme von Mitgestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten in berufsqualifizierenden Bildungsgängen und in einer Hochschule heranzuführen.

Darüber hinaus werden Einblicke in unternehmerische Selbstständigkeit vermittelt, um eine informierte und selbstverantwortliche Berufs- und Lebensplanung zu unterstützen.

Der Rahmenlehrplan Betriebswirtschaft ist geprägt durch:

- ein Orientierungswissen betrieblicher Strukturen und Prozesse,
- eine Systemperspektive des Nachvollziehens unternehmerischen Planens und Handelns,
- eine Geschäftsprozessperspektive im Aufgreifen exemplarischer, idealtypischer Tätigkeitsbereiche eines Industrieunternehmens,
- zugehöriges fachwissenschaftliches Wissen im Erklärungszusammenhang der Geschäftsprozesse,
- den Kompetenzerwerb in seinen Ausprägungen als Fach-, Personal-, Sozial-, Methoden- und Lernkompetenzen.

Die Fachinhalte und die Kompetenzen können auch in **bilingualen** Unterrichtsformen vermittelt bzw. erworben werden

Der Rahmenlehrplan Betriebswirtschaft ist entsprechend strukturiert:

- Die Lerngebiete dieses Rahmenlehrplanes orientieren sich an idealtypischen Geschäftsprozessen eines Industrieunternehmens:
- Das Lerngebiet 1 umfasst die Kundenauftragsabwicklung als betrieblichen Gesamtprozess, aus dem sich die nachfolgenden Lerngebiete als betriebliche Teilprozesse ergeben.
- Für die Anordnung der Lerngebiete 3 bis 5 ist das so genannte „Pull-Prinzip“ grundlegend. Im Zuge des Supply-Chain-Managements steuern moderne Warenwirtschaftssysteme die Leistungserstellung des Industrieunternehmens von der Absatzseite her. Im Mittelpunkt steht somit der Nachfrager (= Kundenorientierung).
- Im Hinblick auf die Durchführung des Unterrichts und des Zentralabiturs im Leistungsfach Betriebswirtschaft ist eine andere Anordnung der Lerngebiete möglich.
- Die jeweiligen Lerngebiete sind nach Lernausgangslage, Zielen und Inhalten strukturiert:
 - Die **Lernausgangslage** beschreibt **Kompetenzen bzw. Kenntnisse**, die die Schülerinnen und Schüler in anderen Unterrichtsfächern bereits erworben haben und auf die im jeweiligen Lerngebiet zurückgegriffen werden soll.
 - In den **Zielen** sind die **Kompetenzen** beschrieben, über die die Schülerinnen und Schüler nach Durchführung des jeweiligen Lerngebietes verfügen. Neben den Ausprägungen der Fachkompetenz, die in einem Anwendungszusammenhang formuliert sind, zählen dazu auch die Ausprägungen der Personal-, der Sozial- und der Methoden- und Lernkompetenz.
 - In den **Inhalten** sind exemplarisch die **Fachinhalte** den Zielen des jeweiligen Lerngebietes zugeordnet.

1 Ziele

Für das Unterrichtsfach Betriebswirtschaft sind folgende Ziele von Bedeutung:

- Bereitschaft und Fähigkeit praxisbezogene betriebswirtschaftliche Problemstellungen im Zusammenhang unterschiedlicher betrieblicher Geschäftsprozesse eigenständig zu lösen und kritisch zu hinterfragen.
- Bereitschaft und Fähigkeit das Rechnungswesen als zeitgemäßes und als komplexes Informationssystem für betriebliche Planungs-, Entscheidungs- und Steuerungsprozesse zu nutzen.
- Bereitschaft und Fähigkeit betriebswirtschaftliche Prozesse und Entscheidungen aus der Sicht eines selbstständig denkenden und handelnden Arbeitnehmers als auch aus der Sicht unternehmerischen Denkens und Handelns zu interpretieren.
- Bereitschaft und Fähigkeit Kenntnisse der Mikroökonomie als Rahmenbedingungen für betriebswirtschaftliche Entscheidungen mit einzubeziehen.

2 Didaktische Grundsätze

Auf der Grundlage der didaktischen Grundsätze für die profilgebenden Fächer des Wirtschaftsgymnasiums gelten für die Gestaltung des handlungsorientierten Unterrichts im Fach Betriebswirtschaft folgende Orientierungspunkte:

Der Unterricht

- bildet idealtypische Geschäftsprozesse von Industrieunternehmen ab,
- greift exemplarisch Geschäftsprozesse anhand von Datenkränzen möglicher Modellunternehmen¹ auf, um die Wertschöpfungsperspektive des unternehmerischen Planens und Handelns nachvollziehbar zu gestalten,
- stellt gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Einflüsse und Determinanten in den Erklärungszusammenhang von Geschäftsprozessen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler,
- bezieht Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologien mit ein,
- stellt ein adäquates Spektrum von unterschiedlichen Unterrichtsmethoden, Medien und Sozialformen bereit,
- bezieht die Schülerinnen und Schüler in die Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts ein, um eigenständiges und lebensbegleitendes Lernen zu initiieren.

In den Zielformulierungen werden Methoden den formulierten Kontexten beispielhaft zugeordnet. Die in diesen Zielformulierungen aufgeführten Ausprägungen der Personal-, der Sozial- und der Methoden- und Lernkompetenz beinhalten **nicht**, dass im Unterricht auch tatsächlich die genannte Methode im formulierten Kontext angewendet werden muss. Vielmehr lassen sich die Kompetenzen durch eine Vielzahl von Methoden erreichen, so dass hier verstärkte Teamarbeit der Lehrerinnen und Lehrer gefordert ist – insbesondere in den profilgebenden Fächern und dem Seminarkurs – sich über die jeweils sinnvollste auszutauschen.

¹ Um die Integration eines zeitgemäßen Rechnungswesens (vor allem Controlling) in betriebliche Entscheidungsprozesse nachvollziehbar zu gestalten ist, der Rückgriff auf komplexes Datenmaterial erforderlich. In diesem Kontext kann es praktikabel sein, sich auf die **Datenkränze** bereits bestehender Modellunternehmen (z. B. SIMBA, Arnold und Stolzenberg, Kalkulationssimulationsmodell des Studienseminars Hamburg) zu beziehen. Um der Zielsetzung des Unterrichtsfaches Betriebswirtschaft in der gymnasialen Oberstufe gerecht zu werden, ist die Durchführung des Unterrichts im Sinne von Modellunternehmen, wie sie für „Lernbüros“ bestehen, **nicht** geeignet.

3 Übersicht über die Lerngebiete und Zeitrichtwerte

Nr.	Lerngebiete	Zeitrichtwerte in Stunden	Jahrgang
Vorstufe			
1	Ein Industrieunternehmen in seiner Systemstruktur und seinen grundlegenden Geschäftsprozessen erfassen	40	11
2	Den Prozess der Kundenauftragsabwicklung durchführen	60	11
Studienstufe			
3	Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren	70	12
4	Materialbeschaffungsprozesse planen, durchführen und kontrollieren	60	12
5	Leistungserstellungsprozesse darstellen, steuern und kontrollieren.	50	12/13
6	Bei Personalmaßnahmen mitwirken	50	13
7	Investitions- und Finanzierungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	70	13
8	Den Jahresabschluss eines Industrieunternehmens vorbereiten, bewerten und analysieren	50	13

4 Ziele und Inhalte der Lerngebiete

Lerngebiet 1

Ein Industrieunternehmen in seiner Systemstruktur und seinen grundlegenden Geschäftsprozessen erfassen

Lernausgangslage: parallel erarbeiten in Datenverarbeitung: Durchführen von Internetrecherchen

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erfassen im Rahmen eines Planspiels oder anhand eines Modellunternehmens die Grundfunktionen eines Unternehmens. Sie planen arbeitsteilig im Team die Entscheidungsgrößen, wie z.B. Einkaufsmenge, Verkaufspreis und Werbeetat und setzen dabei vorgefertigte Kalkulationshilfen ein. Sie unterbreiten Lösungsvorschläge für die einzelnen Entscheidungsgrößen und sind in der Lage, zu einvernehmlichen begründeten Entscheidungen zu gelangen und diese zu vertreten. Sie dokumentieren ihre Erwartungen bzgl. der Entwicklung von Entscheidungsgrößen und ihre Entscheidungen selbst, präsentieren ihre Ergebnisse und analysieren ihre Entscheidungen anhand der Resultate (z. B. Rückmeldung des DV-Simulationsprogramms). Sie reflektieren die Gruppenprozesse und sind sich der Notwendigkeit bewusst, bestimmte Funktionen innerhalb der Gruppe zu besetzen und einzuhalten.

Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihre Erfolge, setzen hierzu Instrumente der Buchführung ein und dokumentieren betriebliche Werteveränderungen.

Sie beschaffen Informationen über die Ziele und Gegenstände von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform und aus unterschiedlichen Branchen, indem sie zielgerichtet Geschäftsberichte auswerten, Internetrecherchen durchführen und das aufbereitete Datenmaterial anhand vereinbarter Kriterien präsentieren und miteinander vergleichen. Dabei berücksichtigen sie auch ökologische Faktoren und deren Bedeutung für die Kostensituation des Unternehmens. Sie untersuchen die Arbeitsergebnisse und ziehen Rückschlüsse auf branchentypische Strukturen (auch bezogen auf die Bilanz/den Jahresabschluss), indem sie die Leistungsprozesse und die Vermögens-/Kapitalstrukturen der untersuchten Unternehmen berücksichtigen/abbilden.

Inhalte

- Produkte und Leistungen
- Betriebliche Leistungsfaktoren
- Wertschöpfungsprozesse
- Teammanagement
- Grundlagen der Geschäftsbuchführung
 - Kontoführung und Bilanz
 - Aufwendungen und Erträge
 - Erfolgsermittlung
- Rechtsformen im Überblick
- Absatz- und Beschaffungsmärkte
- Unternehmerische Zielsetzungen und Zielkonflikte

Lerngebiet 2

Den Prozess der Kundenauftragsabwicklung durchführen

Lernausgangslage: keine Voraussetzungen

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler führen auf der Basis des gegebenen Datenkranzes eines ausgewählten Modellunternehmens den Prozess der Auftragsabwicklung vom Kundenauftrag bis zum Zahlungseingang selbstständig durch. Dazu analysieren sie den logistischen Prozess der Kundenauftragsabwicklung und bilden diesen in Form eines Datenmodells bzw. Schaubildes mit den zugehörigen betrieblichen Leistungsprozessen ab, indem Sie Kern- und unterstützende Prozesse zuordnen. Sie diskutieren die Vor- und Nachteile einer lagerorientierten im Vergleich mit einer auftragsorientierten Produktionsplanung. Sie beziehen die betriebliche Aufbauorganisation in ihre Betrachtung ein und beurteilen sie hinsichtlich der dargestellten Prozesse. Sie dokumentieren die Leistungsprozesse mit Hilfe der Buchhaltung und unterscheiden Buchhaltung und Kostenrechnung.

Aufgrund eines Kundenauftrages prüfen die Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeit die Lieferfähigkeit unter Berücksichtigung bereits vorliegender Aufträge, des aktuellen Lagerbestandes und der laufenden Produktion bzw. erwarteter Lieferungen. Sie diskutieren Lösungsansätze und lösen möglicherweise auftretende Gruppenkonflikte mit Moderation. Sie planen Produktionsalternativen und bestätigen die Aufträge, wobei sie auch auf verzögerte Lieferungen hinweisen. Sie buchen sowohl die durch die Beschaffung und den Absatz ausgelösten Geldvermögensänderungen wie auch den betrieblichen Werteverzehr aufgrund der verbrauchten Leistungen.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Bedeutung einer wohlorganisierten Planung, Steuerung und Überwachung der betrieblichen Leistungsprozesse sowie ihrer unverzüglichen Dokumentation im System der Buchhaltung. Sie überwachen in diesem Zusammenhang den mit der erbrachten Leistungsabgabe an den Kunden erforderlichen Zahlungseingang. Sie beschaffen sich Informationen über eine effiziente Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung.

Sie kontrollieren die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen und bearbeiten auftretende Kaufvertragsstörungen unter Beachtung der Rechtsgrundlagen und darauf basierender kaufmännischer Usancen im Hinblick auf möglichst dauerhafte Geschäftsbeziehungen.

Inhalte

- Auftragsbearbeitung
- Ablaufplan
- Aufbauorganisation
- Teamentwicklung
- Kaufvertrag
- Buchungen von Absatz- und Beschaffungsvorgängen
- Betriebsleistung (in Bezug auf das Modellunternehmen)
- Abgrenzungsrechnung (ohne kalkulatorische Kosten)
- typische Kaufvertragsstörungen (in Bezug auf das Modellunternehmen)
- Kostenbetrachtung am Beispiel Lagerhaltung, Forderungsmanagement
- Bestandsveränderungen

Lerngebiet 3

Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren

Lernausgangslage: Volkswirtschaft: Lerngebiet 1
Datenverarbeitung: Kenntnisse über Präsentationssoftware und Tabellenkalkulationsprogramme

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich anhand von Informationsmaterialien einen Überblick über die verschiedenen Formen der Marktforschung und untersuchen die Marktchancen eines ausgewählten Produktes des Modellunternehmens, indem sie aufbereitete Marktforschungsdaten gezielt auswerten.

Zur Erreichung der definierten Unternehmens- und Marketingziele setzen sie das marketingpolitische Instrumentarium ein.

In diesem Rahmen treffen sie in Kleingruppen am Beispiel des Unternehmens eine Auswahl von Marketingaktivitäten in qualitativer und quantitativer Zusammensetzung (Marketing-Mix) und integrieren so Teilentscheidungen in eine Marketing-Konzeption, die sie aufbereiten und präsentieren. Hierzu können auch verfügbare PC-Programme genutzt werden.

Sie setzen Controlling-Instrumente ein, mit denen sie den Zielerreichungsgrad der ausgewählten Marketingaktivitäten überprüfen.

In der Preispolitik (Kontrahierungspolitik) führen sie Preiskalkulationen durch, berücksichtigen unterschiedliche Marktconstellations und beachten, dass diese auch konjunkturellen und wirtschaftspolitischen Einflüssen unterliegen. Sie überwachen die Preiskalkulation, indem sie Methoden der Plankostenrechnung einsetzen.

Innerhalb der Teams koordinieren die Schülerinnen und Schüler die Durchführung der gestellten Arbeitsaufträge ergebnisorientiert, sie identifizieren und thematisieren etwaig auftretende Meinungsverschiedenheiten bereits weitgehend selbstständig und zeigen begründete Lösungsansätze auf, bei denen sie auch den Lösungsweg beschreiben. Sie übernehmen Verantwortung für das Team nach außen.

Im Rahmen der Dokumentation und Präsentation begründen sie ihre Gesamtkonzeption. Sie ordnen den Zielen die erarbeiteten Maßnahmen zu und reflektieren ihre Bedeutung.

Sie analysieren Auswirkungen der Marketingaktivitäten auf ökologische und soziale Werte der Gesellschaft und beurteilen daraufhin ihr Konzept.

Inhalte

Bereiche und Methoden der Marktforschung

- Produktpolitik
- Preispolitik (einschl. Teilkostenrechnung, Kostenträgerstückrechnung Zuschlagskalkulation)
- Kommunikationspolitik
- Distributionspolitik
- Produktlebenszyklus
- Absatzcontrolling (z.B. Plankostenrechnung/Istkostenrechnung, Über- und Unterdeckung, Portfolio-Analyse)

Lerngebiet 4**Materialbeschaffungsprozesse planen, durchführen und kontrollieren**

Lernausgangslage: Datenverarbeitung: Kenntnisse über Tabellenkalkulationsprogramme
Volkswirtschaft: Lerngebiet 1

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler führen den Prozess der bedarfs- und termingetreuen Versorgung einer Unternehmung mit Werkstoffen bzw. (Halb-)Fertigprodukten durch und berücksichtigen dabei die sich aufgrund von Globalisierungstendenzen verändernden Kosten-, Qualitäts- und Umweltbedingungen.

Sie verstehen die Beschaffungsstrategie als wesentlichen Teil des betrieblichen Materialflusses, visualisieren diesen in Form eines Datenflussplanes und erkennen die Wechselwirkungen zwischen der Materialwirtschaft und der Marketingstrategie einer Unternehmung.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Bedarfsanforderungen und beachten dabei auch ökologische Aspekte. Sie erkunden den Beschaffungsmarkt. Sie vergleichen Angebote und bewerten diese mit Hilfe geeigneter Entscheidungsverfahren. Unter Verwendung ihrer Ergebnisse führen sie Vertragsverhandlungen durch und erteilen Aufträge. Sie dokumentieren die Beschaffungsvorgänge indem sie sie buchhalterisch erfassen. Sie setzen Tabellenkalkulationsprogramme sowie die üblichen Informations- und Kommunikationssysteme ein.

In den Erarbeitungs- und Präsentationsphasen nutzen sie z. B. Rollenspiele, um Konflikte bzw. unterschiedliche Interessenlagen darzustellen und Lösungsansätze aufzuzeigen. Zur Überprüfung ihrer Verhaltensweisen geben sie einander Feed-back.

Die Schülerinnen und Schüler entdecken Schwachstellen im Bereich der Materialwirtschaft anhand ausgewählter Daten aus dem Controlling und greifen dabei auf Optimierungsmodelle zurück. Sie überprüfen das Materialwirtschaftskonzept eines Fertigungsbetriebes mit Hilfe von Kennziffern und unter Kosten-/Nutzenaspekten auf seine Effizienz und berücksichtigen dabei die Unternehmens- sowie die Verbraucherperspektive.

Inhalte

- Materialauswahl
- Bezugskalkulation
- Angebotsvergleich
- Materialbereitstellungsverfahren (Vorratshaltung, JiT)
- Beschaffungsplanung (opt. Bestellmenge, Zeitplanung, ABC-Analyse)
- Lageroptimierung (Lagerkennziffern) und Kostenrechnung
- Buchungen der Warenbeschaffung und Materialentnahme

Lerngebiet 5

Leistungserstellungsprozesse darstellen steuern und kontrollieren

Lernausgangslage: Datenverarbeitung: Kenntnisse über Tabellenkalkulationsprogramme

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Produktionsprogramm eines Unternehmens und stellen Bezüge her zwischen diesem Produktionsprogramm, dem Absatzmarkt, der Fertigungsorganisation und der Kostenstruktur. Sie erkennen die wechselseitige Abhängigkeit strategischer Entscheidungen im Absatz-, Beschaffungs- und Produktionsbereich. Sie überprüfen die Chancen von Anpassungen des Produktionsprogramms an Veränderungen des Absatzmarktes und die Auswirkungen auf die Rentabilität/Gewinnsituation mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung.

Sie beurteilen alternative Fertigungsverfahren (Organisationstypen der Fertigung) selbstständig in Kleingruppen unter Berücksichtigung der Produktionskosten, der Mitarbeiterinteressen und des Marketingkonzepts. Die Produktionskosten unterschiedlicher Verfahren stellen sie als Gesamt- wie auch als Stückkostenverläufe dar, bestimmen die jeweiligen BEP und stellen Kostenvergleichsrechnungen an. Mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung entscheiden sie über die Annahme oder die Ablehnung eines Kundengebots. Zur Bearbeitung dieser Arbeitsaufträge benutzen sie auch den PC.

Sie untersuchen in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Programmen zur computergestützten Planung und Steuerung der Fertigung. Vor dem Hintergrund einer vorgegebenen Datenlage entscheiden sie sich begründet für ein Fertigungsverfahren. Bei auftretenden Konflikten im Team unterbreiten sie Lösungsvorschläge.

Die Schülerinnen und Schüler beziehen die Qualitätssicherung in ihre Wirtschaftlichkeitsüberlegungen ein, indem sie geeignete Maßnahmen zur Qualitätskontrolle erkunden und unter Kosten- und Marketinggesichtspunkten reflektieren (Opportunitätskosten).

Den Fertigungsprozess vollziehen die Schülerinnen und Schüler – wenn möglich – durch eine Betriebsbesichtigung (industrielle Fertigung) nach.

Inhalte

- Breite und Tiefe des Produktionsprogramms
- Produktionsprogrammänderungen
- einfache Deckungsbeitragsrechnung – absoluter und relativer Deckungsbeitrag
- Fertigungsverfahren (Organisationstypen der Fertigung)
- Kostenartenrechnung
- Kostenstellenrechnung mit einfachem BAB
- Kostenvergleich alternativer Fertigungsprozesse
- Abschreibungen (ohne Afa-Methoden)

Lerngebiet 6

Bei Personalmaßnahmen mitwirken

Lernausgangslage: Gemeinschaftskunde: innerbetriebliche Mitbestimmung
Datenverarbeitung LG 6: datenschutzrechtliche Bestimmungen (in Abstimmung)

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler begreifen die Personalwirtschaft als bedarfsgerechte Beschaffung und Führung von Mitarbeitern mit dem Ziel einer hohen gesamtbetrieblichen Arbeitsproduktivität. Dabei beziehen sie neben den ökonomischen Aspekten auch sozial-psychologische und arbeitsrechtliche Aspekte in ihre Überlegungen ein.

Sie planen an Hand gegebener betrieblicher Rahmendaten den Personalbedarf für eine Abteilung auf der Basis eines Stellenplanes und vergegenwärtigen sich diese Abteilung auch als Kostenstelle. Vor diesem Hintergrund beurteilen sie unterschiedliche Möglichkeiten der Personalbeschaffung, konkretisieren die Aufgabenbereiche der Personalabteilung sowie die kostenrechnerische Behandlung ihrer Leistungen, und analysieren zielgerichtet den Arbeitsmarkt. Dabei gewinnen sie auch Erkenntnisse bezüglich der eigenen Berufsvorstellungen/-wünsche.

Im Rahmen der Personalbeschaffung werten sie Bewerbungsunterlagen aus, führen Vorstellungsgespräche und beziehen die Funktion und Interessenlage des Betriebsrates in ihre Überlegungen/Handlungen ein. Sie diskutieren die auftretenden Probleme und werten den Prozess und das Ergebnis der Personalbeschaffung aus.

Sie entwerfen Arbeitsverträge in Kleingruppen und beachten dabei arbeits- und tarifrechtliche Regelungen. Bei der Lohnfindung berücksichtigen sie neben tarifvertraglichen und marktbezogenen Gegebenheiten auch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade der Arbeitsverrichtung und wenden hierbei Verfahren der Arbeitsplatzbewertung an. Dabei vergegenwärtigen sie sich, inwieweit die eigenen Wertvorstellungen einfließen.

Die Schülerinnen und Schüler berechnen das Nettoeinkommen von Mitarbeitern auch auf der Basis von Lohnscheinen, buchen die Lohnkosten und erweitern ihr Modell des BAB, indem sie die Dienstleistungen der Personalabteilung ebenso berücksichtigen wie Lohn- und Materialentnahmescheine.

Sie erkennen, dass Leitung sowohl Führungs- als auch Kostenverantwortung bedeutet und bewerten die unterschiedlichen Führungsstile und -techniken hinsichtlich der Personalentwicklung

Inhalte

- Personalbedarfsplanung
- Personalbeschaffung
- Kostenstellenrechnung
- Bewerbungsunterlagen
- Arbeitsverträge
- Personalakte
- Arbeitsplatzbewertung
- Lohn-/Gehaltsabrechnung
- Buchungen im Personalbereich
- Führungsstile/-techniken

Lerngebiet 7

Investitions- und Finanzierungsprozesse planen, steuern und kontrollieren

Lernausgangslage: keine Voraussetzungen

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler leiten aus der Kenntnis der Geschäftsprozesse die permanenten Investitions- und Desinvestitionsvorgänge ab und ordnen diesen geeignete Finanzierungsmöglichkeiten zu. Sie beurteilen die Zusammenhänge zwischen Investition und Finanzierung und erkennen ihre Bedeutung hinsichtlich der Durchsetzungsfähigkeit eines Unternehmens/des Modellunternehmens am Markt.

Sie erkunden typische Investitionsanlässe, strukturieren diese und stellen geeignete Finanzierungskonzepte vor. Sie übertragen diese Erkenntnisse auch auf Investitionswünsche und Finanzierungsmöglichkeiten in ihrem Privatbereich.

Sie erstellen auch in Kleingruppen an Hand eines vorgegebenen Datenkranzes sowohl einen Investitionsplan wie auch den entsprechenden Abschreibungsplan, den sie mit Hilfe ausgewählter Rechenmodelle überprüfen. Für die Berechnungen setzen sie auch Tabellenkalkulationsprogramme ein. Sie begründen ihre Investitionsentscheidung, wobei sie auch nicht-monetäre Faktoren berücksichtigen. Im Rahmen der Teamarbeiten regeln sie eigenverantwortlich die Aufgabenverteilung, koordinieren ihre Tätigkeiten und präsentieren ihre aufbereiteten Ergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und vergleichen lang- und kurzfristige Finanzierungsalternativen, sowohl in Form der Eigenfinanzierung als auch in den Formen der Kreditfinanzierung und des Leasings. Sie wägen Vor- und Nachteile ausgewählter Finanzierungsalternativen gegeneinander ab und begründen auch unter Kostengesichtspunkten (auch Abschreibungen) ihre Entscheidung für eine Finanzierungsart. Dabei berücksichtigen sie die Bilanzstruktur (des Modellunternehmens), die Geldbeschaffungskosten sowie Interessen der Kapitalgeber sowie der Unternehmensleitung. Sie dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse und wählen geeignete Medien für ihre Präsentation.

Inhalte

- Investitionsarten
- Investitionsrechnung (z. B. Kostenvergleichsrechnung, Kapitalwertmethode)
- Liquiditätsplanung
- Kapitalbedarfsrechnung
- Leverage-Effekt
- Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital
- kurzfristige und langfristige Fremdfinanzierung

Lerngebiet 8**Jahresabschlüsse börsennotierter Unternehmen im Zeit- und Branchenvergleich analysieren und bewerten**

Lernausgangslage: keine Voraussetzungen

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die spezifischen Interessen relevanter Anspruchsgruppen an der Rechnungslegung einer Aktiengesellschaft und leiten mögliche Ansprüche und Interessenskonflikte daraus ab.

Sie beurteilen (aus Anlegersicht) die Ertragslage sowie die Kostenentwicklung der AG im Zeitvergleich und nehmen zur Entwicklung der Bilanzstruktur Stellung. Sie ermitteln Kennzahlen als Anhaltspunkte zur Beurteilung der wesentlichen Struktur- und Erfolgsgrößen, greifen die für das Unternehmen möglichen Besonderheiten auf und vergleichen diese mit anderen Unternehmen der gleichen Branche. Als Informationsquellen nutzen sie auch Börseninformationsdienste und die Internetauftritte der jeweiligen Unternehmen. Sie hinterfragen Vermögens- und Aufwandspositionen, die im Rahmen der periodengerechten Erfolgsermittlung angesprochen werden. Hierzu gehen sie arbeitsteilig vor, treffen Absprachen und halten den vereinbarten Zeitplan ein. Sie präsentieren ihre Ergebnisse und nutzen dazu auch elektronische Medien.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Erkenntnisse und führen ausgewählte vorbereitende Jahresabschlussarbeiten z. B. im Rahmen eines Modellunternehmens durch und reflektieren die Bewertungsmöglichkeiten unter Beachtung betriebsinterner Interessen und der geltenden handels- und steuerrechtlichen Vorschriften.

Sie bereiten das Datenmaterial für den Jahresabschluss auf und ermitteln Kennzahlen zur Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Zur Beurteilung der Unternehmenssituation aus den Interessenlagen von Kapitalgebern und Unternehmensleitung bereiten sie eine Hauptversammlung vor und führen diese durch. Aus den Rollen heraus entwickeln sie eigene Interessen und artikulieren diese, sie gehen konstruktiv mit Kritik um und hinterfragen ihr eigenes sowie ihr Rollenverhalten.

Inhalte

- Bewertungsprinzipien
- Erfolgsanalyse
- Bilanzanalyse
- periodengerechte Erfolgsermittlung
- Betriebsergebnis
- neutrales Ergebnis